

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 11.

Sonnabend, den 8. Februar 1908.

30. Jahrg.

Der Königsmord in Portugal.

Es kann nunmehr wohl als feststehend angesehen werden, daß die Verschwörung, der König Carlos und Kronprinz Luiz Filipp von Portugal zum Opfer gefallen sind, weitverzweigt war und daß eine gewisse Verbindung bestanden hat zwischen republikanischen und anderen Politikern einerseits, sowie anarchistischen Verschwörern andererseits, und daß das Bestehen einer Verschwörung der portugiesischen Regierung bereits drei Tage vor dem Königsmorde bekannt war. Schon am 28. Januar wurden zahlreiche Verschwörer festgenommen, nachdem in den Straßen Lissabons die Sicherheitsorgane der Polizei von verschiedenen bewaffneten Gruppen angegriffen und an mehreren Orten Niederlagen von Revolvern, Dolchen und Gewehren erlitten worden waren. Diese Vorgänge am 28. Januar erklärten die scharfen Regierungs-Erlasse über die Aufhebung der parlamentarischen Unverletzlichkeit und die Verhaftung von Personen, die die öffentliche Sicherheit gefährden. Derart lagen die Dinge am 1. Februar, und man muß erkaunt fragen, wie die Polizei in Lissabon so leichtfertig handeln konnte, den König und die Seinigen ohne genügenden polizeilichen Schutz durch die Straßen der Hauptstadt fahren zu lassen.

Ueber den Hergang des Verbrechens lauten die Berichte sehr verschieden. Einer Darstellung der „Voss. Ztg.“ über den Hergang entnehmen wir: An der Ecke der Arsenalstraße fand eine Anzahl Männer in schwarzen Radmänteln. Als der Königswagen an ihnen vorüberkam, zogen sie plötzlich Karabiner und Revolver hervor, die sie unter ihren Mänteln verborgen hatten, und begannen ein förmliches Schnellfeuer aus unmittelbarer Nähe. Den König trafen bei der ersten Salve drei Kugeln, von denen die in den Hals den Tod herbeiführte. Den Kronprinzen trafen zwei Kugeln. Der König sprang auf und sank sofort zurück. Der Kronprinz fiel vornüber und lag mit dem Gesicht auf den Stufen der Leiche seines Vaters. Die Königin stieß einen furchtbaren Schrei aus, schnellte empor und suchte mit ihrem Leibe und instinktiv ausgebreiteten Armen ihre beiden gegenüberliegenden Söhne zu schützen. Es war zu spät; die graue Lat war geschehen. Nach dem Schnellfeuer sprangen Polizisten auf die Stufen beider Wagenklänge und der Stutzer jagte sein Gespinn im wildesten Galopp in das Arsenal. Dort wurde die Leiche des Königs auf einen Tisch gelegt. Der Kronprinz atmete noch, starb aber nach wenigen Augenblicken in den Armen seiner herzbrechend schluchzenden Mutter, die von dem Mute des Königs, das in gewaltigem Bogenschuß aus der Halsschlagader hervorgeschossen war, auf der einen Seite ganz überglücklich schien. Um den Prinzen Manuel beschäftigten sich einige herbeigekommene Offiziere; er rief jedoch immer wieder aus: Ich habe nichts, es ist nichts. Man suchte Verste und rief durch den Fernsprecher welche an; es dauerte jedoch lange, bis einer gefunden werden konnte, der dem verwundeten Prinzen Verbände anlegte und den auch Laien seit einer Stunde nicht zweifelhaften Tod des Königs und des Kronprinzen feststellte. Um 7 Uhr konnte man die Königin und den Prinzen endlich überreden, die beiden Leichen, die im Arsenal blieben, zu verlassen und sich von Garderellern eskortiert, in das Schloß zu bewegen. — Beim Vercheiden führte König

Carlos noch die Worte: „Ist die Königin gerettet?“

Madrid, 5. Februar. Alle Parteien stimmen darin überein, daß der Königsmord in Portugal ein politisches Verbrechen war und zwar das Resultat einer weit verzweigten Verschwörung, die bezweckte, mit Feuerwaffen und Bomben die Garde anzugreifen, den Ministerpräsidenten Franco zu fangen oder zu töten, die Königsfamilie auszuweisen und die Republik auszurufen. Dieser Plan schlug infolge Denunziation fehl. Es wurden nach dem blutigen Aufstand die Häufelführer festgenommen. Da beschloßen 15 Männer, ihr Leben einzusetzen, um einen Hauptschlag zu wagen, und die Königsfamilie, mit Ausnahme der Königin, niederzuschlagen. Wie verlautet, ist König Manuels Verwundung schwerer, als man zuerst angenommen hatte. Lissaboner Anarchisten versichern, daß sie an dem Königsmord unbetheilt seien. Ein hiesiges Blatt sagt, daß es sich um die Tat portugiesischer Revolutionäre handele, bezw. um eine weitverzweigte Verschwörung, an der auch Angehörige der Marine teilnahmen. Ein am Tatort aufgefundenen Karabiner stammt von der Marineinfanterie. Das Kriegsgericht hat 300 Personen verhaften lassen, darunter viele Offiziere, Abgeordnete und Journalisten. Viele von ihnen sollen erschossen werden.

Einer der getöteten Mörder trug im Gurt 2000 Mark in englischen Geldmünzen bei sich. Die Mordgesellen müssen Helfershelfer bei den Lissaboner Polizisten gehabt haben, da sie sich andernfalls nicht dort hätten aufstellen können, wo sie sich tatsächlich befanden. Die auf der Stelle getöteten Königsmörder waren ausnahmslos Portugiesen. Unter den wegen angeblicher Teilnahme an der Mordtat Verhafteten befinden sich mehrere Personen, die an dem Verbrechen ganz unschuldig waren. Die gesamte Familie des Königsmörders Manuel Duicas wurde verhaftet und soll nach Afrika deportiert werden.

Die Besetzung des Königs Karl und des Kronprinzen Ludwig Philipp findet am Sonnabend im Pantheon zu Lissabon statt. Dann muß es sich zeigen, ob die Mission der englischen Kriegsschiffe, die in dem Hafen der Stadt eingetroffen sind, sich auf die Landung von Offizieren zu der Trauerfeierlichkeit beschränkt, oder ob England die Lage mit gewohnter diplomatischer Weisheit für seine Zwecke auszunutzen veruchen wird. Um alles Aufsehen zu vermeiden, entlandte England nicht ein ganzes Geschwader, sondern nur zwei Kriegsschiffe.

Das neue Kabinett, das jetzt endgültig gebildet ist, wird an dem Termin der Neuwahlen nichts ändern; diese werden daher erst am 5. April stattfinden. Unter der Leitung der Königin Amalie, die nicht nur die Heldin des furchtbaren Königsdramas, sondern auch der gute Geist des portugiesischen Landes ist, wird die innerpolitische Lage Portugals hoffentlich in gesunde Bahnen einlenken und einen normalen Verlauf nehmen.

Die Entlassung des Diktators Franco, die das Werk der Königin ist, hat auf die Bevölkerung einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Franco ist physisch und geistig zusammengebrochen.

Madrid, 4. Februar. Telegramme aus Lissabon schildern folgenden pathetischen Auftritt im Totengemach, wo die Königin bei den Leichen ihres Gatten und ihres Sohnes saß. Pflötzlich trat Franco ein. Die Königin wies auf die Leichen hin und sagte: „Hier ist ihr

Werk!“ Franco erbleichte, stotterte einige Worte und verließ den Raum, während die Königin in Tränen ausbrach. König Carlos soll in verschiedenen Lebensversicherungsgesellschaften hoch versichert gewesen sein.

Berlin, 4. Februar. Als Vertreter Kaiser Wilhelms an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Lissabon wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen teilnehmen. In seiner Begleitung wird sich der frühere deutsche Militärattache in Lissabon, Freiherr von Soden-Wibran befinden. Außerdem begibt sich eine Deputation des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments „Graf Tauentzien“ nach Lissabon.

Madrid, 6. Februar. Wie aus Lissabon kommende Reisende berichten, hatten die Grafen Ribeira und andere aristokratische Flüchtlinge, deren Väter eingekerkert oder mit Deportation bedroht sind, geschworen, Franco zu töten. Sie suchten ihn auf, konnten aber wegen der Bewachung nicht an ihn herankommen. Sie schworen alsdann den König und die Prinzen zu ermorden. Ein Sohn des Grafen Ribeira schoß auf den königlichen Wagen mit einem Gewehrstoß. Er befand sich an der Spitze der Königsmörder. In seinem Palast wurde eine strenge Hausfuchung vorgenommen. Einer der getöteten Königsmörder Manuel dos Reis Silva, Feldwebel außer Dienst, war einer der geschicktesten Schützen Portugals und hatte viele Schießpreise gewonnen.

Der junge König hat eine Amnestie erlassen.

Der Thronpräsident Dom Miguel, der fortgesetzt seine Ansprüche auf den Thron Portugals geltend macht, ist von Biareggio (Lombardien), wo er sich seit einem Monat als Gast der Prinzessin Massimo aufhielt, plötzlich abgereist, wie es heißt nach Griechenland. Dom Miguel erhielt vor der Abreise zahlreiche Depeschen. Von der Umgebung des Prinzen wird berichtet, daß der Prinz nichts mit den Mördern des Königs gemein habe und gegen anders lautende Meldungen protestiere.

Lissabon, 6. Februar. Es ist bisher nicht gelungen, der Königsmörder habhaft zu werden. Die Annahme, daß die drei nach dem Attentat getöteten Personen aus dem Bolke die Königsmörder gewesen seien, war unrichtig. Wie amtlich festgestellt worden ist, waren sie an dem Mord in keiner Weise beteiligt.

Der Zustand des Königs Manuel hat sich erheblich gebessert. Seine Umgebung bemüht sich, ihn zu bewegen, nicht an dem Leichenbegängnis teilzunehmen.

Lissabon, 5. Februar. Nunmehr wurden die Leichen des Königs und des Kronprinzen nach der Schloßkapelle gebracht, deren Wände schwarz ausgeschlagen und mit Wappen und silbernen Brunnensäulen aus Kolonien geschmückt sind. Die Leiche des Königs, in Admiralsuniform, liegt auf einer Bahre, da der Sarg noch nicht fertig ist. Die Leiche des Kronprinzen, die durch die Wunden stark entstellte ist, liegt mit der Uniform eines Monarchienmeisters angetan, in einem prächtigen Holzgrabe mit goldenen Handgriffen. Über beide ist die Nationalflagge gedreht. Zu Füßen stehen die Helme, dazwischen ein einfaches Silberkreuz, das später durch ein monumentales Kreuzfeld ersetzt wird. Von der Decke hängt die Königskrone mit laugem Flor herab. Auf dem Chor der Kapelle sind zwei Galerien für die königliche Familie und das diplomatische Korps vorgesehen. Am Altar und an den Seiten des Sarges stehen zwei Silberleuchter. Im Innern der Schloß-

höfe herrscht feierliches Schweigen, das nur gelegentlich durch dumpfe Schläge unter den Gewölben der Kapelle unterbrochen wird. Im Palais werden fortgesetzt Messen gelesen. Alle Viertelstunde erklingt das Totengeläut, das von der Kathedrale und anderen Kirchen ein düsteres Echo findet. Viele Königinnen verbrachten die Nacht bei den Leichen.

Personen, die aus Portugal in Bojados ankamen, um die Gräfin von Paris, die zu ihrer Tochter, der Königin eilen will, zu erwarten, glauben, daß das Attentat ein persönlicher Racheakt gegen den Diktator Franco gewesen ist. Um diesen zu töten, lauerten die Verschwörer ihm überall auf, suchten ihn auch zweimal im Hause seiner Schwester. Da sie ihn aber nirgends finden konnten, beschloß sie ihre Rache an der Königsfamilie zu fühlen. Nur die Königin wollten sie schonen; um sie nicht zu treffen, verschloßen sie wahrscheinlich auch den zweiten Sohn des Königspaars, den jetzigen König Manuel. — Wie hier verlautet, ist Franco nach Madrid unterwegs.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. Der Kaiser empfing am Montag Abend den neuen Berliner Polizeipräsidenten v. Stubenrauch und hörte am Dienstag Vormittag Militär- und Marinevorträge. Nachmittags traf der Monarch zu mehrtägigem Jagdaufenthalt in Hubertusstock ein.

— Die Mittelmeerfahrt des Kaisers. Die Yacht „Hohenzollern“ hat, wie verlautet, Befehl erhalten, sich bereit zu halten, den Kaiser am 6. März in Wilhelmshaven zur Fahrt nach Korsu an Bord zu nehmen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise werden den Kaiser begleiten.

— Dem Vernehmen nach hat sich an Stelle des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen Prinz Gisel Friedrich von Preußen in Vertretung des Kaisers zu den Befestigungsfeierlichkeiten nach Biffabon begeben.

Im Reichstage

wurde diese Woche der Militär-Etat, im Abgeordneten Hause das Berggesetz beraten.

— Die Neuwahlen zum Abgeordneten-Hause sollen, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits im Juni oder Juli stattfinden. Als Grund der Vorbereitung des Wahltermins nennt man die Absicht, die Beamtenbeförderungreform, die vorläufig zurückgestellt worden ist, zu Ende des Jahres noch in Angriff zu nehmen.

Rußland.

Petersburg, 5. Februar. Das oberste Militärgericht hat den General Stössel zum Tode verurteilt.

Die Vergnügung wird wohl bald kommen. Stössel war ja nicht der allein Schuldige. Wie viele mühten zur Verantwortung gezogen werden, wenn man über alle Einzelheiten des russisch-japanischen Krieges, die zur Niederlage Rußlands geführt haben, zu Gericht sitzen wollte.

Morokko.

London, 5. Februar. In Tanger sind Nachrichten eingetroffen, die besagen, daß ein neues blutiges Gefecht zwischen Morokkanern und Franzosen bei Sattat stattgefunden hat. General d'Amade rückte mit einem starken Detachement gegen Sattat vor, als er plötzlich von einem starken Korps, angeblich 25 000 Morokkanern, angegriffen, die anscheinend der Avantgarde Mulch Hafid angehören. Die Eingeborenen erlitten große Verluste. Auch auf französischer Seite zählte man 60 Tote und Verwundete, darunter ein Oberst, drei Majore und mehrere andere Offiziere. Namentlich soll die französische Artillerie stark gelitten haben.

Paris, 5. Februar. Heute nachmittags war an der Börse und in den Wandelgängen des Palais Bourbon das Gerücht von einem neuen Kampf in Marokko verbreitet, wobei die französischen Truppen 163 Tote und zahlreiche Verwundete gehabt haben sollen. Der Minister des Aeußern erklärt diese Nachricht mit größter Entschiedenheit für unrichtig. Die letzten Telegramme des Generals d'Amade berichten ausschließlich bekannter Details über den Kampf bei Darf Schar.

London, 5. Februar. Das gestern aus Tanger gemeldete Engagement französischer Truppen in der Nähe von Sattat mit der Armee des Gegenkultans Mulch Hafid, die angeblich 25,000 Mann mit zwanzig Geschützen

stark gewesen sein soll, wird durch weitere Tager Depeschen bestätigt. Die geschlagenen französischen Truppen kehrten nach schweren Verlusten zur Staßbah von Medbinna zurück. Bei dem Gefechte der Franzosen mit Zambos-Stämmen am Sonnabend dagegen ließen diese 570 Tote auf der Wahlstatt zurück.

Locales u. Provinzielles.

Sobrau D.-E., den 7. Februar 1908.

§ (Zur Beschichtigung) der Steuererhebung der Stadt. Stämmereikasse war heute hierelbst Herr Regierungsekretär Sch e i z a aus Oppeln anwesend.

k (Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Berein.) Die am Dienstag, den 4. d. M., nachmittags 5 Uhr im Hotel Germania stattgetundene Generalversammlung war von Mitgliedern recht zahlreich besucht. In Abwesenheit des Vereinsvorsitzenden eröffnete Herr Branddirektor Sollorz die Versammlung mit einem 3maligen „Gut W hr!“ auf Sr. Majestät den Kaiser. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst die Statuten der von der Kommission vorgeschlagene Fassung angenommen. Aus dem vom Schriftführer vorgelesenen Jahresbericht entnahmen wir u. A. Folgendes: Die Wehr bestand Ende 1906 aus 65 aktiven und 32 inaktiven Mitgliedern. Neu eingetreten sind im Laufe des Jahres 1907 17 aktive und 2 inaktive und ausgeschieden bzw. gestorben 10 aktive und 2 inaktive Mitglieder, sodah die Mitgliederzahl 72 bezw. 32 und zusammen 104 beträgt. Im Laufe des verfloßenen Jahres hielt die Wehr 13 Übungen ab; an denselben beteiligten sich durchschnittlich 37 Mann. Alarmiert wurde die Wehr 9 mal und zwar am 26. Januar zum Feuerschützen, am 4. Mai zum Schrotzschützen, am 28. Mai zum Eppischen Brande, am 30. Juni nach Baranowitz und Borna, am 19. Juli zum Wollschützen, am 26. September zum Stellanowskischen und am 4. Dezember zum Bjudschischen Brande. Ferner am 30. Mai nach dem Bahnhofe (Schelmalarm.) Mit Hilfe der seitens der Stadt der Wehr gemachten Zuwendungen und der durch die Provinzial-Feuer-Societät's-Dirktion spendeten Beiträge von 200 Mk. konnten verschiedene Anschaffungen und Instandsetzungen an den Gerätes z. erfolgen. An dem in Rathbor stattgefundenen Kursus zur Ausbildung von Führern nahmen 5 und an dem im Rahmen des Vereins durch Herrn Dr. Katta abgehaltenen Sanitätskursus 6 Mitglieder teil. Die Jahresrechnung ergab bei der Vereinskasse eine Einnahme von 172,245 M., eine Ausgabe von 165,226 M., mithin einen Bestand von 70,19 M. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme von 1248,61 M., eine Ausgabe von 130 M. und einen Bestand von 1118,61 M. Dem Vorstand, Herrn Lehrer Kolanowski, wurde dankend Entlassung erteilt. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Herren und zwar: Bürgermeister Nerlich zum Vorsitzenden, Stadtverordneten-Vorsteher Sollorz zum Brandmeister, Lehrer Kolanowski zum stellvertretenden Brandmeister und Rentanten, Kammerer Pawlik zum Schriftführer und Friseur Wrobel zum Zugwart wiedergewählt. Die Abteilungsleiter werden statuten-gemäß nicht mehr von den einzelnen Abteilungen gewählt, sondern vom Vorstand ernannt, was demächst erfolgen wird. — Der nach der Versammlung stattgefundenen Ball nahm bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung den schönsten Verlauf. Die während der Tanzpausen von einigen Mitgliedern vorgetragene humoristische Nieder z. fanden viel Beifall. Herr Schuhmacherehrer und Abteilungsleiter Pludra dankte den Damen für ihr zahlreiches Erscheinen und brachte ihnen ein dreimaliges Hoch. Erst in früher Morgenstunde nahm das so schön verlaufene Vergnügen sein Ende.

§ (Faschingsvergügen.) Der katholische Gesellenverein feiert sein Faschingsvergügen am Mittwoch den 19. d. Mts. im Hotel Germania, der Pfarr-Gäcilienverein am Mittwoch den 26. Februar in demselben Saale.

§ (Das 25 jährige Dienstjubiläum) begeht am 15. d. Mts. Herr Gerichtskanzlist Emil Jabka hierelbst. Herr Jabka ist seit 25 Jahren ununterbrochen beim hiesigen königl. Amtsgericht beschäftigt.

§ (Seltene Diensttreue.) Ununterbrochen 30 Jahre lang ist am 15. Februar d. Jz. die Dienstmagd Sophie Polloczek in den Diensten des Expediteurs Herrn Joseph Bodrian hierelbst.

* (Zum Provinzial-Landtagsabgeordneten des Kreises Rybnik) an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzer, Major a. D. Freiherrn von Durant auf Baranowitz ist der Rittergutsbesitzer und Rittermeister a. D. von Ruffer in Kotoschütz für den Rest der gegenwärtigen Wahlperiode, das ist bis Ende 1911 gewählt worden.

* (Kaiser und Kronprinz Vaten in einer Familie.) Große Freude ist den Häusler Albert und Juliana Berekischen Eheleuten in Schmitz, Kreis Muckstadt O.S., zu teil geworden. Aus dem Hofmarschall-Amt zu Potsdam erhielten dieselben die Nachricht, daß der Kronprinz die Vatenstelle bei ihrem 8. Sohne „Friedrich“ übernommen hat, nachdem bereits beim 7. Sohne der Kaiser die Vatenstelle inne hatte. Gleichzeitig erhielten die mit 1 Tochter und 8 Söhnen gesegneten Eltern aus der Schatulle des Kronprinzen das Vatengehalt von 30 M.

* (Lehrerbefoldungskassen.) Die Lehrerschloß steht an, daß mit dem neuen Lehrerbefoldungskasse zugleich eine Landes-Lehrerbefoldungskasse gegründet werde. In diese sollen die Staatsbeiträge, die widerrechtlichen Staatsbeiträgen und die nach der Steuerkraft erhobene Kommunalbeiträge fließen und aus dieser Kasse sollen die persönlichen Volksschulkassen (Alterszulage, Ruhegehalt, Witwen- und Waisenkassen) bestritten werden.

* (Zentral-Wasserwerkung Oberschlesiens.) Die oberländische Wasserwerkungsfrage wird nun auch bald das Herrnhuter befruchtigen. Oberbergat Wachler hat einen Antrag eingebracht, die Kierierung zu erforschen, baldmöglichst die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um für den oberländischen Industriebezirk eine gesicherte, ausreichende Wasserwerkung ins Werk zu setzen.

* (Leopold Wolking) hat in mehreren Schreiben an den Vater seiner jetzigen Frau erwidert. Väter Hoffmann in Rosbzin hat die jetzige Frau Wölking 8 Jahre in einer einstufigen Schule in Grombach bei Pankow unterrichtet. Leopold Wölking hat dem Väter eine große photographische Aufnahme, die ihn und seine Gattin im Brautpaar zeigt, mit einer Widmung versehen, aus Nizza zugesandt.

* (Ein 92 Jahre alter Brautigam.) Mit 92 Jahren das dritte Mal den Heiratsstand zu schließen, dürfte wohl selten der Fall sein. Der Invalide Bogusch in Proslawitz hat den kühnen Schritt unternommen.

* (Verweissungstat einer Mutter.) In einem Waffelocher des Dominikus Waldvorwerk bei Lössen hat sich ein junges Mädchen mit ihrem 1 Jahr alten Kinde ertränkt.

* (Eine Habenmutter.) Das kaum glaubliche Verhalten einer Mutter zu ihren Kindern bildete die Grundlage zu dem Strafprozeß gegen eine Fleischerfrau in Wänterberg. Sie ließ ihre beiden Kinder im Alter von 1 1/2 und 2 1/2 Jahren im Schmutz verkommen. Sie gewährte ihnen ständigen Aufenthalt nur in Betten, welche von Schmutz strotzten und in denen es von Maden wimmelte. Die Betten waren nahezu verfault. In bejammernswürdigen Zustände wurden die Kinder aufgefunden und dem Krankenhaus zugeführt. Medizinalrat Dr. Finger gab an, daß ihm in seiner langjährigen Praxis eine derartige Verwahrlosung noch nicht vorgekommen sei. Das Schöffengericht verurteilte die unnatürliche Mutter zu zwei Monaten Gefängnis.

Platz, 6. Februar. Direktor Gantzk von der bürgerlichen Brauerei, der aus den Diensten der Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, ist dazu aussersehen, Nachfolger des Direktors Monial von der k. k. Plätzischen Brauerei Lohou zu werden. Herr Monial wird in den Ruhestand treten. Den Direktorsposten an der bürgerlichen Brauerei übernimmt der bisherige Braumeister Kretschmer.

Platz, 6. Februar. Vom Eisenbahnzuge überfahren wurde gegen Abend bei dem Bahnübergang Christiankolonke die Arbeiterfrau Brandys von hier. Die B. ging mit ihrem Ehemann aus der Stadt nach Hause. Bei dem genannten Bahnübergang klirrte die Frau trotz Warnung ihres Mannes unter der Schranke durch. In demselben Augenblick erfaßte sie der Zug. Der Bedauernswerten wurde der halbe Kopf und ein Bein abgetrennt. Der Tod trat sofort ein.

Gleiwitz, 6. Februar. Der k. k. Arbeiter Konstantin Barucha aus Richterdorf hat nachts seine Frau, mit der er in Fehdestand lebte, mit einer Kugel erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet. — Der frühere Gendarmenwachtmeister, jetzige Schlafhausverwalter Romann der Karlkolonke Wirtshaus bei Rathbor, hat vom deutschen Konsul in Australien ein Telegramm

erhalten, worin er benachrichtigt wurde, daß ihm von einem verstorbenen nahen Verwandten der stattliche Summe von 1 1/2 Millionen Dollars hinterlassen sei. Herr Komann hat weitere Schritte zur Klärung dieser Angelegenheit unternommen.

Kattowig, 6. Februar. Ueber den Gattenmord, der sich am Sonntag in Richterhof bei Gleiwitz ereignete, wird der „Katt. Ztg.“ noch folgendes mitgeteilt: Der städtische Desinfektor Parucha, ein dem Tunde ergiebiger gewalttätiger Mensch, verübte an seiner Frau oft die schwersten Mißhandlungen. Als er am Sonntag Abend betrunken in seine Wohnung zurückkehrte, ergriff er einen dicken Stock und schlug ohne jeglichen Anlaß unbarmherzig auf die Frau ein, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Parucha suchte nun mit Eiskaltblütigkeit die besinnungslose Frau zu erstickern. Die Frau erhob sich auch wieder und legte sich an den Tisch, während Parucha unter Schimpfen seine Wut an der Frau ausließ und sich auf die Brust legte. Als er wieder erwachte, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Seine Frau lag, nur mit den notdürftigen Kleidungsstücken bedeckt, auf dem Fußboden als Leiche. Der Boden und die Pfosten waren mit Blut bespritzt. Parucha selbst hat mehrere Kopfwunden, die nach seiner Angabe nicht von seiner Frau, sondern von seinem Schwiegersohn, mit dem er infolge eines heftigen Wortstreits aneinandergeriet, herabfiel. Er lugnete standhaft, den Tod seiner Frau herbeigeführt zu haben.

Beuthen O.S., 6. Februar. Ein der Romil nicht entbehrenden Vorkommnis spielte sich während des Jahrmärktes auf dem Ringe ab. Dort waren zwei „Zitronenträumen“ in Streit geraten, der nach Austausch lebenswärtiger Redensarten in polnische Sprache in Tätlichkeiten ausartete. Dabei griff die eine Frau zu ihrem mit Zitronen gefüllten Korbe und ließ auf ihre Gegnerin ein, so daß die Früchte des Stüdens sich in alle Winde verstreuten. Erst durch das Eingreifen von Marktbedienten konnten die beiden Wütenden auseinander gebracht werden.

Reife, 6. Februar. Das Ob- und Kriegesgericht des 6. Korps verurteilte den Leutnant Hönig, welcher in 1. Instanz am 14. Dezember v. J. wegen Verstoßes gegen § 115 und Mißbrauch der Dienstgewalt zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war und gegen dieses Erkenntnis, wie auch der Gerichtsherr, Berufung eingelegt hatte, zu drei Jahren Gefängnis. Die Strafe ist also bedeutend erhöht worden.

Breslau, 6. Februar. In Breslau und in zahlreichen Städten Schlesiens herrscht die Cholera sehr stark. Einnliche Krankenhäuser sind überfüllt, fast in allen Krankenhäusern haben die Krankenziffern fast die doppelte Höhe erreicht gegenüber normalen Zeiten. Nachdem Anfang dieser Woche das Lehrerseminar in Oberolagau geschlossen worden ist, weil der größte Teil der Böglinge an Influxus erkrankt war, mußte jetzt auch in Steinau das königliche Lehrerseminar sowie Präparandenanstalt aus demselben Grunde bis auf weiteres geschlossen werden.

Vermischtes.

— Zur Allensteiner Mordaffäre. Wie die „Allensteiner Zeitung“ meldet, hatte Hauptmann v. Goeben einige Zeit vor der Ermordung des Majors v. Schönebeck in einer Allensteiner Apotheke wiederholt Arsenik gekauft, weil er, wie er sagte, Haubzeug versetzen wollte. Er verlangte schließlich weißen (schwarzen) Arsenik, weil er mit blauem nichts anfangen könne. Er erhielt diesen aber nicht. Den Arsenik, den er sich gekauft, hat er offenbar der Frau v. Schönebeck gegeben, die bei ihrem Fortzuge aus dem Mordhause das Gift mitnahm. Es wurde unter ihren Sachen gefunden, und zwar wurde eine geringere Menge bei ihr gefunden, als ursprünglich gekauft worden war.

— Kein Geständnis des Försters Sohne. Die Nachricht von dem Geständnis des jungen Schwärzenstein, des Sohnes des ermordeten Försters, die aus Berlin mitgeteilt, zugleich aber auch angezweifelt wurde, erwies sich als unzutreffend. Der Angeklündigte hatte nicht nur kein Geständnis abgelegt, sondern einen Antrag auf Haftentlassung gestellt.

— Einem schamlosen Expreßer wurde vor der zweiten Strafkammer in Breslau der Prozeß gemacht. Der Reiner J. M. hatte fortgesetzt unter der Drohung, ihn wegen Verfehlungen gegen den § 175 St.-G. B. zur Anzeige zu bringen, an einem Fabrikarbeiter Expreßungen verübt und zirka 8000 Mark dadurch erlangt. Das Gericht brachte den Angeklündigten mit der strengen Strafe von fünf Jahren Gefängnis.

— Millionenfaden bei Krupp. Zu der Verhaftung eines Bureauarbeiters der Firma Krupp wegen angeblichen Betrags militärischer Geheimnisse meldet ein Telegramm aus Essen: Der Verhaftete, ein Bureauvorsteher, hatte die Offerten der Firma zur Erlangung von Aufträgen und Lieferungen an die Konkurrenz verkauft. Der der Firma Krupp verursachte Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

— Am Grabe der Mutter. Ein Selbstmord unter tragischen Umständen ereignete sich in Mannheim. Auf dem dortigen Friedhofe erschoss sich am Grabe seiner Mutter der achtzehnjährige Kaufmannslehrling Will Mayer aus Frankfurt a. M. Kurz vor Ausführung der Tat war zuvorigerweise auch der Vater des Lebensmüden nach Mannheim gekommen, um das Grab seiner Gattin zu besuchen. Als er sich der Ruhestätte seiner Frau näherte, taub er, vom Schnee fast zugebuddelt, die Leiche eines Selbstmörders, in dem er zu seinem Entsetzen seinen Sohn erkannte. Der junge Mann soll schon längere Zeit gemütskrank gewesen sein.

— Die Gattin ermordet. Eine Familientragödie hat sich in Essen abgespielt. Der Reisende Glawann überfiel in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine Frau und tötete sie durch drei Revolvergeschosse. Die Frau hatte vor drei Wochen das Haus ihres Mannes verlassen und lebte bei ihrer Schwiegermutter. Glawann hatte in den letzten Tagen schon wiederholt Drohungen gegen seine Frau und seine Schwiegermutter ausgesprochen. Der Mörder schützte und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— New-York, 4. Februar. Nach Boston ist die Nachricht gelangt, daß am Sonntag, nahe der Küste von New-Hampshire der englische Dampfer „St. Guthbert“, Kapitän Bewis, durch eine Feuersbrunn, die auf hoher See während eines Sturmes ausbrach, zerstört worden ist. Fünfzehn Mann der Besatzung ertranken, da sie den Versuch machten, das brennende Boot zu verlassen. Das Rettungsboot, das sie bestiegen, war bei dem herrschenden Sturm sofort vollgeschlagen und sank. Die übrigen 37 Personen an Bord wurden gestern nachmittag von dem White Star-Dampfer „Spaooie“ aufgenommen. Viele von ihnen sind durch Brandwunden schwer verletzt. Die Nachricht von dem Unglück gelangte durch drahtloses Telegramm über Cape Sable nach Boston, wo die Geretteten im Krankenhaus untergebracht wurden.

In dem schönen Städtchen D. an der Donau wurde vor langen Jahren von den Frauen ein Kaffeekränzchen zur Hebung des geselligen Verkehrs gegründet und zwar findet dasselbe allwöchentlich einmal stets am Mittwoch abwechselnd in den Wohnungen der Teilnehmerinnen statt. Das letzte Kränzchen war damals bei der Frau Forstmeister A. und als der Kaffee — natürlich nicht ohne das nötige Gebäck — serviert war, hielten plötzlich alle Damen mit dem Trieten ein und wie aus einem Munde sagten alle: „Aber liebe Frau Forstmeister, wir sind paff! wie haben Sie es denn fertig gebracht, einen solch vorzüglichen Trank diesmal herzustellen das ist ja Ihnen und auch uns noch nie gelungen.“ — Ja, meine Damen, sagte Frau Forstmeisterin A., ich wußte, daß Sie wegen meines vorzüglich aromatischen Kaffees erkrankt sind, allein die Herrlichkeit möchte ich Ihnen nicht verraten, das ist mein Geheimnis; erst auf vieles Drängen aller Damen gab dieselbe ihr Geheimnis preis. Die Lösung war eine ganz einfache: der Frau Forstmeister war von ihrem Colonialwaren-Versorger Scheuer's Doppel-Mitter-Kaffee, von welchem das Paket nur 10 Pfennig kostet, als Kaffeezusatz empfohlen worden und dieser Zusatz war es, welcher dem Kaffee einen solch vorzüglichen kräftigen Geschmack und schöne goldbraune Farbe gab und hierdurch das Genußgen der Damen des Kaffeekränzchens veranlaßte. Es war selbstverständlich, daß die Teilnehmerinnen des Kränzchens sofort Scheuer's Doppel-Mitter-Kaffee für ihren Haushalt anschafften und heute ist dieses berühmte Fabrikat nicht allein bei den Hausfrauen in dem Städtchen D. an der Donau, sondern auch in Deutschland, England und Amerika allgemein eingeführt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
Geburten.

Am 1. Februar dem Häwler Robert Depta eine Tochter; am 3. dem Schmiedemeister Anton Romak eine Tochter; am 4. dem Hausbesitzer Johann Pafsch eine Tochter.

Geburten.

Am 4. Februar der Tischlermeister Soebel

Preis aus Beuthen O.S. und die unerschöpfliche Marie Steiner von hier; am 5. der Sattlermeister Conrad Jonas aus Pleß und die unverehelichte Germinie Kosal von hier.

Sterbefälle.

Am 31. Januar die Werdelschichtfrau Franziska Franz, 65 Jahre alt; am 5. Februar ein totgeborenes Kind weiblichen Geschlechts; am 5. der Pförtler, früherer Zigarrenmacher Bernhard Pleitzel, 29 Jahre 6 Monate alt.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das 4. Quartal 1907 (Januar-März) sind fällig und bis spätestens den 15. d. Mts. an die Kämmereikasse zu entrichten.

An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorbezeichneten Termin nicht entrichtet haben, ergeht schriftliche Mahnung und falls auch auf diese hin keine Zahlung erfolgt, unverzüglich Pfändung.
Sohrau O.S., den 7. Februar 1908.

Der Registrator.

Rechtlich.

Bekanntmachung.

Ein Knabe, Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat sich dem Schreibfach zu widmen, kann sich zum ev. sofortigen Antritt in unserer Kämmereikasse melden.

Sohrau O.S., den 5. Februar 1908.

Der Registrator.

Rechtlich.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der städtischen Maut- und Wochenmarktsstandplätze haben wir einen Termin auf Freitag, den 14. Februar ex., vorm. 11 Uhr im Stadtschreibamt anberaumt, wozu Pachtwillige eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 4. Februar 1908.

Der Registrator.

Rechtlich.

Husten

Wer

5245

feine Gesundheit liebt, betreibt ihn.
not. begl. Zeugnisse bezeugen den
hilfsbringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinlichmedisches Hals-Extrakt.

Wesentlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Keuchhusten, Katarrhe, Verschleimung, Rachentzündung, Krämpfe und Keuchhusten.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.,
Flasche 90 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Weißes zu haben in Sohrau bei:

Paul Heilig. Joh. Kuss.

Dr.

Oetker's

Vanille-Pudding Pulver

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem
wunderbaren Cozapulver
wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftseleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C. 4, England.
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.



Kath. Bürger-Verein.

Dienstag, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr
findet im Vereinslokale (Hotel „Germania“) ein
Faschingsball
statt, zu welchem die geehrten Mitglieder nebst
Angehörigen hierdurch eingeladen werden.
Kinder unter 16 Jahren haben keinen
 Zutritt.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Montag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale.

Mittwoch, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr
findet im Vereinslokale („Hotel Germania“) der
 diesjährige

Faschingsball

statt. Die aktiven Mitglieder werden ersucht,
Einladungen hierzu in der Versammlung am
10. d. Mts. vorzubringen.

Der Vorstand.



S. Berger

Inh.:
H. Schleier
Sohrau O/S.

Reparaturen
werden schnellstens
ausgeführt.

Sämtliche Kalender für 1908

empfiehlt in reichster Auswahl
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlg.

Halt! Stehen bleiben! Halt!
und horchen.

Was ist denn los?

Eine Sendung der berühmten Plattenfabrikate
ist loben wieder eingetroffen, unter andern
„Lustige Witwe“, „Das muß man sehen“,
„Walzertraum“ und neue Februar-Aufnahmen.

S. Berger, Inh.: H. Schleier
Sohrau O.-S.

Abhanden gekommen

ist ein
Spizhund,
weiß mit gelben Flecken. Der Wiederbringer
erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben
bei

Torka, Chorrefektor.

Mehrere Plazarbeiter

können sich sofort melden.

Sägewerk Zwaka.

2400 Mark

Rundgelder sind auf sichere Hypothek zu
4 1/2 % zum 1. April cr. zu vergeben. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes Warenregal

sieht billig zum Verkauf.
Kaiser's Kaffee-Geschäft.
Sohrau O.S., Friedrichstraße 9.

Brillanten

blühend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut,
ein zartes, reines Gesicht und solches, jugendfrisches
Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stedenpferd-Pillemilch-Seife
von **Bergermann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei **Franz Pillar** und in der
Adlerapotheke.

Volksbank

zu Sohrau, Oberschlesien.

Creditverein
für Handwerker und Gewerbetreibende.
Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Sonntag, den 16. Februar cr.,
nachmittags 4 Uhr
findet im Saale des Hotels Nawroth die
ordentliche

General-Versammlung
gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die
Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Bilanz und Jahresrechnung liegen im
Geschäftslokale zur Einsicht aus.
Dienststunden: werktäglich von 3—4 Uhr
nachmittags.

Tagungs-Ordnung:

- 1) Statutenänderung.
- 2) Neuwahl für 2 regelmäßige auscheidende
Mitglieder des Aufsichtsrats.
- 3) Mitteilung der Jahresrechnung.
- 4) Genehmigung der Bilanz.
- 5) Verteilung des Gewinns.
- 6) Entlastung des Vorstandes.
- 7) Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen
Anleihen der Genossenschaft und Spar-
einlagen bei derselben zusammen nicht
übersteigen dürfen, und derjenigen Grenzen,
welche bei Kreditgewährungen an Genossen
innegehalten werden sollen.
- 8) Ein Darlehnsgeuch.
- 9) Erledigung sonstiger Vereinsangelegen-
heiten.

Sohrau O.S., den 4. Februar 1908.

Der Aufsichtsrat.
Franz Lipp, Vorsitzender.

Kernfettes, junges
Hammelfleisch
von englischen Mastlämmern empfiehlt
Carl Hensel,
Fleischermeister.

Wenn Sie wüssten,

was Sie sich und den Ihrigen täglich entgehen lassen,
wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minder-
wertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malz-
kaffee trinken, Sie würden beim Einkauf Alles
zurückweisen, das nicht die untrüglichen Kenn-
zeichen des echten „Kathreiner“ aufweist: Geschlossenes
Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und
Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma
Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die
den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen
Genusswert täglich aufs neue erprobt, will einfach
keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben
als nur den echten „Kathreiner“.

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee

mit dem S im Hufeisen
nährkräftigster Volks-Trank!

Durch Beigabe von „Scheuerzusatz“ werden selbst billigere Kaffeesorten
qualitätsreich, erhalten kräftigen Geschmack, liebliches Aroma und goldklare Farbe.
Scheuerzusatz ist daher der hervorragendste Kaffeeverbesserer und Kaffeesparer.

Überall zu haben!

Georg Josef Scheuer
Furtw. v. B. Schönbrunn & Co.

Gegründet
1812

Vielfach
preisgekrönt

+ Asthma +

Kurzatmigkeit — Atemnot
Nur aus Dankbarkeit teile ich jedem Leidenden gegen
Vorbereitung durchaus kostenlos mit, auf welche ein-
fache und billige Weise ich von meinem schweren Asthma-
leiden befreit wurde, nachdem ich vorher zahlreiche andere
Mitteln erfolglos angewendet hatte.

Emil Bourbon, Opernsänger,
Berlin W., Ansbacher Str. 53, I.

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

P. Hunold's
Buch- und Papierhandlung.

Buchbinderarbeiten

werden schnell und billig besorgt in
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.